



Etatentwurf

Haushaltsjahr 2019

Matthias Möller
Bürgermeister

„Es geht nur gemeinsam“

Bürger, Politik und Verwaltung - Gemeinsam für unsere Stadt!“

„Es geht nur gemeinsam – Bürger, Politik und Verwaltung für unsere Stadt!“

Rede Matthias Möller Haushalt 2019

1. Einleitung

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Truss, sehr geehrte Stadtverordnete, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

Bei der Einbringung des Etatentwurfs 2018 vor einem Jahr habe ich deutlich gemacht, dass wir die Stadt Schlüchtern als Marke sehen und darstellen müssen.

Hier sind wir die ersten Schritte gegangen, die Stadt Schlüchtern als Marke zu sehen und zu entwickeln.

Und meine Damen und Herren, wenn wir auf das Jahr 2018 zurückschauen, können wir in vielen Bereichen behaupten, dass wir erfolgreich waren.

Aber: Es steht uns noch ein langer Weg bevor.

Ein Weg, den wir gemeinsam bewältigen müssen.

Damit meine ich Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung, Ehrenamtliche, Kulturtreibende, Unternehmer, Handel, Handwerk und alle Selbstständigen.

Dank der günstigen wirtschaftlichen Situation in Schlüchtern befinden wir uns in einer Lage, eine große Summe an Fördermitteln abzurufen.

Der heutige Haushaltsentwurf für das Jahr 2019 enthält Rekordzahlen im Bereich Investitionen!

Meine Damen und Herren, im kommenden Jahr werden wir mehr als zehn Millionen Euro investieren.

Wenn wir alle Kräfte jetzt bündeln, dann können wir Großartiges für Schlüchtern und unsere nachfolgende Generation bewegen.

Lasst uns diese Chance jetzt gemeinsam nutzen!

Wir müssen mit der Zeit gehen!

Märkte, Unternehmen, Vereine, der Kulturkonsum und die Menschen dahinter verändern sich.

Ein sinnbildliches Beispiel dafür ist die Digitalisierung. Sie verändert sich und uns ständig ... **Meine Damen und Herren und das in einer unaufhaltsamen Weise.**

Lassen Sie uns diese Entwicklung aber positiv sehen!

Die Digitalisierung spüren wir in Schlüchtern und unseren Stadtteilen

- in der Vereins- und Kulturlandschaft
- dem Kinder- und Familienangebot
- in Handel, Handwerk, Wirtschaft und Tourismus
- und schließlich auch im Rathaus

Auf Grund dieser Tatsache müssen wir auch das Rathaus permanent zum modernen Dienstleister weiter entwickeln, um ein Management auf Höhe der Zeit zu betreiben.

Märkte konsolidieren sich, Vereine stellen sich neu auf, Angebot und Nachfrage im Bereich Kultur verändern sich.

Hier ist es nun die Aufgabe von Verwaltung und Politik, diese Entwicklung moderierend und unterstützend zu begleiten.

Erlauben Sie mir nun einen kurzen Rückblick und einige Bewertungen, bevor wir zu den Eckdaten des Etatentwurfs 2019 kommen.

2. Rückblick und Bewertungen

Aktuell leben **16726 Menschen** in unserer Stadt.

Die Tendenz ist steigend. Das ist sehr erfreulich.
Dabei sagten die Bevölkerungsprognosen etwas ganz anderes voraus.

Die Ansiedlung von Engelbert Strauss wird weiter für Wachstum in unserer Bergwinkelstadt sorgen.

Freuen wir uns auf die zahlreichen Menschen, die wegen dieses Unternehmens nach Schlüchtern ziehen, hier leben und arbeiten werden.

Und wir freuen uns natürlich auch auf die Gewerbesteuereinnahmen.

In Schlüchtern werden derzeit viele Wohnungen geschaffen oder sind fertig gestellt worden.

Ich erinnere nochmals an das Lins-Areal, die beiden Gebäude im Sandgarten, der ehemalige Kornspeicher, die über Jahre hinweg brachliegende Fläche Tia wird gerade entwickelt.

Und auch die Krämerstraße wird in 2019 bebaut.

Dies sind nur Beispiele!

All diese Projekte sind dringend notwendig.
Wir brauchen in Schlüchtern dringend Wohnraum für Jung und Alt.
Für Menschen mit hohem, mittlerem und geringem Einkommen.

Meine Damen und Herren Stadtverordnete, liebe Zuschauer, es sollte unser Ziel sein, weiter zu wachsen!

Wir müssen uns allerdings auch fragen:

- Welches Wachstum verträgt unsere Stadt?
- Wo und in welcher Form können wir in den Bereichen Wohnen und Gewerbe wachsen?
- Was ist der richtige Weg?
- Sind in der Vergangenheit die Weichen zur Entwicklung Schlüchterns richtig gestellt worden?

Entscheidungen, die gestern noch gemeinsam gefällt und für richtig befunden wurden, können morgen schon als falsch und unklug bewertet werden.

Grundsätzlich ist es natürlich positiv, dass unsere Stadt wächst.

Aber wir alle können gemeinsam die Entwicklung Schlüchterns beeinflussen.

Schlüchtern soll liebens- und lebenswert bleiben – in der Innenstadt und in den Stadtteilen.

Was heißt das konkret?

Wir müssen unsere Entscheidungen genau durchdenken und uns dabei immer wieder zwei Fragen stellen:

- 1. Was sind die Ziele einer bestmöglichen Stadtentwicklung?**
 - 2. Wie kann es gelingen, diese Ziele zu erreichen oder zumindest ihnen näher zu kommen?**
- Die Schaffung von Wohnraum habe ich bereits erwähnt
 - Wir müssen neue Kitas errichten, die bestehenden ausbauen und modernisieren
 - Wir müssen die Wohn- und Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und in den Stadtteilen verbessern
 - Wir müssen die Qualität im kulturellen Bereich steigern
 - Wir müssen für eine sichere Stadt sorgen

Wir wollen die Stadt und ihre Stadtteile allerdings behutsam weiterentwickeln.

Die Orte sollen ihren besonderen Charme und Ihre Identität nicht verlieren.

Um eine gute Zukunft aktiv zu gestalten, benötigen wir auch die entsprechenden Ressourcen.

Mit dem Haushalt 2019 schaffen wir die Grundlagen für eine aktive Stadtentwicklung.

Er beinhaltet unter anderem:

- Höhere Ansätze
- Zusätzliche Stellen
- Ausweitung von Angeboten für Bürgerinnen und Bürger
- Eine Rekordsumme für Investitionen

3. Eckdaten im Überblick

Zunächst in guter Tradition zu den grundlegenden Eckdaten des Entwurfs, der eine Fülle an Rekordzahlen aufweist:

Das Haushaltsvolumen erhöht sich im Vergleich zu den Vorjahren wiederum deutlich.

Die Gesamterträge belaufen sich auf **37,375 Millionen Euro**, die Aufwendungen auf **37,035 Millionen Euro**.

Daraus folgt im Ergebnishaushalt ein deutlich gestiegener Überschuss in Höhe von knapp **345.000 Euro inkl. außerordentlicher Erträge**.

Das bedeutet eine Steigerung von **35,3 Prozent** gegenüber dem Vorjahr.

Die Tendenz der steigenden Aufwendungen setzt sich allerdings auch fort.

Doch auch für 2019 können wir wieder mit höheren Ertragserwartungen rechnen, die zu einem weiteren Überschuss nach den drei vergangenen Jahren führen.

Diese Entwicklung ist ein Spiegel der aktuell guten Wirtschaftslage.

Deshalb möchte ich allen Unternehmerinnen und Unternehmern sowie deren Belegschaft ein großes Kompliment machen. Hier wurde mit Mut, Erfahrung und Augenmerk gewirtschaftet. Dafür herzlichen Dank.

Zum Thema Investitionen werde ich gleich noch etwas sagen. Hier können wir – wie erwähnt – großartige Zahlen präsentieren, die ihresgleichen suchen.

3.1. Erträge:

Für das Haushaltsjahr 2019 rechnen wir mit einem Gesamtsteueraufkommen in Höhe von 18,715 Millionen Euro.

Das bedeutet wiederum eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr.

Der Planansatz für die Gewerbesteuer bleibt annähernd gleich bei 7,5 Millionen Euro.

Der Gemeindeanteil der Umsatzsteuer beträgt mit einem leichten Wachstum 1,110 Millionen Euro.

Die Grundsteuer B wird leicht wachsend veranschlagt auf 2,015 Millionen Euro.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre ist allerdings nicht selbstverständlich. Ich warne davor zu denken, dass es einfach immer so weitergeht.

Die Gewerbesteuer ist in hohem Maße von der wirtschaftlichen Lage und dem Willen der Unternehmer, sich weiterhin für Schlüchtern zu entscheiden, abhängig.

Eine Prognose ist deshalb nicht leicht und auch nicht ungefährlich.

Deshalb:

- müssen wir vernünftig wirtschaften
- müssen wir Maß halten
- müssen wir so gut wie möglich Fördergelder von Land und Bund zu nutzen

Das ist enorm wichtig bei all unseren aktuellen Vorhaben. Und ich weiß genau, dass dies oft mit einem enormen bürokratischen Kraftakt verbunden ist.

Der Haushalt sieht seit 2014 stabile Hebesätze der Grundsteuer A, B und der Gewerbesteuer vor. Das unterscheidet uns von der Mehrheit der Kommunen in Deutschland.

Meine Damen und Herren im Haushaltsjahr 2019 stellen wir folgendes erneut unter Beweis:

Wir setzen die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger, für Familien und Unternehmen so niedrig wie möglich an.

Ergebnis: Wir sind ein verlässlicher Partner.

3.2. Aufwendungen:

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen sind die größte Position. Zusammen stellen die beiden Ansätze mit 9,157 Millionen Euro die höchste Aufwandsgruppe im Ergebnishaushalt dar.

Die Personalaufwendungen steigen von 7,859 Millionen Euro auf insgesamt 8,135 Millionen Euro an.

Hauptgründe sind zum einem neue Stellen in der Kindertagesbetreuung!

Zum anderen führen allgemeine Tarifierhöhungen zu steigenden Aufwendungen. Mit der Stärkung des Personals tragen wir nicht nur den zunehmenden Aufgaben einer größer werdenden Stadt Rechnung, sondern setzen auch in diesem Haushalt wieder deutliche Akzente in den Bereichen Familien, Vereins- und Kulturarbeit, Bauen, Stadtentwicklung, Innere Sicherheit und der Wirtschaftsförderung.

3.3. Investitionen:

Meine Damen und Herren, noch nie in der Geschichte Schlüchterns haben wir so viel Geld für Investitionen im Kernhaushalt in die Hand genommen.

10,3 Millionen Euro bedeuten einen Rekord.

Aber..... wir geben das Geld nicht mit vollen Händen aus. Wir haben nämlich nichts zu verschenken. Keinen einzigen Euro. Jede einzelne Investition ist genau kalkuliert.

Im Fokus der Investitionen stehen:

- Städtebauliches Förderprogramm Aktive Kerne Ankauf Langer Areal
- Investitionspakt Soziale Integration im Quartier STÄDTEBAUFÖRDERUNG
- Entwicklung und Bau des Kultur- und Begegnungszentrum
- Ausbau Steinhaagweg Niederzell
- Planungskosten zur Weiterentwicklung des FFW-Stützpunktes, um diesen an die aktuellen Herausforderungen anzupassen
- Weiterentwicklung des ACIS / Verkehrswegekonzept
- Fertigstellung der Baugebiete in Wallroth und dem Brunkenberg
- Neubau Brücke Mader Vey
- Abriss Langer Areal
- SWIM / Schwimmbadinvestitionsprogramm
- Neue Rathaus Technik
- Investitionen im sechsstelligen Bereich Brandschutz

Ein weiteres großes Thema ist das Thema Dorfentwicklung, das uns in 2019 intensiv beschäftigen wird:

Das zu erstellende IKEK (Integriertes kommunales Entwicklungskonzept) soll strategische Aussagen über künftige Ziele, Handlungsfelder und öffentliche Vorhaben enthalten.

Welche Funktionen sollen unsere Stadtteile in Zukunft für die Gesamtstrategie erhalten?

Eine herausragende Rolle spielen dabei:

- Stärkung der Innenentwicklung
- Schaffung zukunftsfähiger Wohn- und Lebensqualität
- Erhaltung der historischen Baukultur
- Weiterentwicklung der Basisinfrastruktur
- Aufbau eines Flächen- und Leerstands-Managements
- Nachhaltige Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger

Weitere wichtige Themenfelder sind:

- (Elektro-)Mobilität
- Umweltschutz und Landwirtschaft in Verbindung mit einem ganzheitlichen Ansatz im ländlichen Tourismus
- Stärkung des Ehrenamtes, der Vereins- und Kulturlandschaft von besonderer Bedeutung.
- Stärkung der regionalen Wirtschaft

Diese Entwicklungsansätze aus diesen zuvor genannten Bereichen werden Schlüchterns Handlungskonzept (IKEK) sich deutlich von anderen Kommunen abheben.

3.3. Kredite und Verschuldung:

Der Finanzhaushalt sieht Kreditaufnahmen zur Finanzierung von Investitionen in Höhe von insgesamt **1,950 Millionen Euro** vor.

Bei 10,3 Millionen Euro Rekordinvestitionen, führt dies lediglich zu einer Neuverschuldung, die auf das absolut notwendige Maß von 1,025 Millionen Euro beschränkt wird.

Gegenüber der Kreditaufnahme 1,950 Millionen Euro sind Tilgungen in Höhe von 925.000 € geplant.

Unsere Kassenkredite stehen historisch gesehen zum ersten Mal auf 0 Euro Ende des Jahres 2018. Dank der Hessenkasse konnten wir in Summe 13,6 Millionen Euro Kassenkredite abbauen.

Meine Damen und Herren, bitte erlauben Sie mir, auf einige Aufgabenbereiche und Ziele für das Jahr 2019 näher zu blicken:

4. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

Dieser Bereich stellt erneut den größten Einzeletat dar.

Mit Blick auf 2019 gehen wir wiederum von deutlich steigenden Aufwendungen aus.

Wir müssen und wollen uns dieser Aufgabe stellen, denn die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien ist eine der zentralen Aufgaben, um für eine gute Zukunft zu sorgen.

Die **Gesamtzahl der Kindergarten- und Hortplätze** beläuft sich auf **619*** (Vorjahr: 566).

Wenn alle 619 Plätze belegt wären, würde der **Zuschuss der Stadt pro Kindergarten- bzw. Hortplatz im Haushaltsjahr 2019 5997 Euro** betragen.

Im Jahr 2018 belief sich der Zuschuss der Stadt pro Kindergarten- bzw. Hortplatz auf 6249 Euro (bei 566 Plätzen).

Über die vorübergehende Errichtung einer Containeranlage im Bereich der ‚Sauren Wiesen‘ ist die kurzfristige Schaffung von zwei zusätzlichen Gruppen zur Bedarfsabdeckung von Betreuungsplätzen vorgesehen.

Rund 3,7 Millionen Euro beträgt der ungedeckte Saldo!

Der deutliche Anstieg der Aufwendungen für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe hat mehrere Gründe:

- Zunehmender Aufwand im Bereich der Kindertagesbetreuung aufgrund zusätzlich eingerichteter Gruppen
- Sprachförderungen
- steigende Betriebskostenzuschüsse an die freien Träger von Kitas

Auch die Zahl der Kinder, die in städtischen Einrichtungen betreut werden, steigt an.

An dieser Stelle, meine Damen und Herren darf ich anmerken, dass die Entscheidung den Kindergarten Gundhelm nicht zu schließen, sondern stattdessen neu zu errichten, goldrichtig war.

Seit August 2018 sollen in Hessen für alle drei Kindergartenjahre sechs Stunden am Tag von den Kindergartengebühren befreit werden.

Die Gegenfinanzierung ist im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs 2018/2019 mit insgesamt 440 Millionen Euro vorgesehen.

Nach den Plänen der Landesregierung sollen die Kommunen auf Antrag 1.627,20 Euro pro Kind und Jahr erhalten.

Grundsätzlich mag das Vorhaben der Landesregierung richtig sein.

Meine Forderung allerdings lautet:

Die Pläne des Landes müssen auch mit Landesmitteln finanziert werden. Und nicht mit Geldern der Kommunen.

Natürlich freuen wir uns über stabile und sogar wachsende Kinderzahlen in unserer Stadt.

Diese Freude ist aber auch mit Aufgaben verbunden.

Da es derzeit kaum freie Betreuungsplätze gibt und punktuell Engpässe bestehen, wird ein weiterer Ausbau von Betreuungseinrichtungen dringend erforderlich sein.

Durch die zu Beginn dieses Jahrs durchgeführte Verwaltungsumstrukturierung ist die Abt. 1.2 „Familie, Freizeit, Kultur und Tourismus“ neu entstanden.

Innerhalb dieser Abteilung wurden und werden organisatorisch und konzeptionell viele Veränderungsprozesse angestoßen.

Lassen Sie uns bei der Kindertagesbetreuung auf folgende Aspekte eingehen:

Qualitativer Ausbau

Die Herausforderungen an Kindertagesstätten als Orte der Erziehung, Bildung und Betreuung unterliegen einem ständigen Wandel.

Die Arbeit in den Kindertagesstätten ist immer anspruchsvoller geworden.

Die Kindertagesstätte hat nicht mehr nur einen Betreuungsauftrag.

Bildung und Erziehung stehen an erster Stelle.

Gleichzeitig gibt es immer mehr Kinder, die eine intensivere Betreuung benötigen. Und es gibt Eltern, die dringend unterstützt werden müssen.

Die Fachkräfte in den Kitas benötigen immer mehr Zeitressourcen für Elterngespräche, Austauschgespräche mit Jugendämtern, der Frühförderstelle sowie externen Fachkräften.

Kulturelle Unterschiede und sprachliche Vielfalt gibt es nicht erst seit den Flüchtlingswellen.

Um all diesen Anforderungen gerecht zu werden, brauchen wir Fortbildung, einen ausreichenden Personalschlüssel und ein gut funktionierendes Vertretungssystem.

Akquise von Personal

Der allgemeine Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich ist in Schlüchtern deutlich spürbar. Es gibt nur wenige Bewerberinnen auf ausgeschriebene Stellen.

Bedarfe, die kurzfristig auftreten, können oftmals erst Monate später gedeckt werden.

Deshalb sind Personalentwicklung, langfristige Bindung sowie Aus- und Weiterbildung wichtige Themen.

Deshalb bieten wir nur noch unbefristete Verträge an. Befristungen werden von den Bewerberinnen nicht mehr akzeptiert.

Es fehlen U3-Plätze

Noch vor drei Jahren hatten wir bei den Ü3- und den U3-Kindern ausreichend Plätze.

Das hat sich geändert. Wir stehen vor einer neuen Situation, weil die Geburtenzahlen gestiegen sind.

Besonders im U3-Bereich ist großer Bedarf, hier müssen wir handeln.

Auch bei den älteren Kindern reicht der Platz nicht:

Auch bei den Kindern im Elementarbereich (3 bis 6,5 Jahre/Schuleintritt) reicht das vorhandene Platzangebot nicht mehr aus.

Wir arbeiten mit Hochdruck an Lösungen.

Die intensive Prüfung von vorhandenen Gebäuden in der Kernstadt hat zu keinem Ergebnis geführt, nun werden wir kurzfristig eine Übergangslösung in Form von Modulgebäuden aus fertigen Bauelementen ab August 2019 anbieten.

Hier wird kurzfristig eine zweigruppige Kita entstehen. Entsprechende Mittel haben wir in den Haushalt eingestellt. Die Übergangslösung dient als Zwischenquartier bis das Kultur- und Begegnungszentrum fertig gestellt ist.

So können wir den akuten Bedarf zumindest teilweise decken.

Mittelfristig ist eine viergruppige Kita auf dem Langer-Areal geplant. Hierfür wurden uns bereits Fördermittel in Höhe von 2,655 Millionen Euro aus dem Programm „Soziale Integration im Quartier“ zugesagt.

Damit hätten wir ausreichend Luft und würden selbstverständlich die Attraktivität unserer Stadt für junge Familien erhöhen.

5. Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen, und Verkehr

Meine Damen und Herren, das Jahr 2018 hat uns besonders deutlich vor Augen geführt:

Stadtentwicklung in Schlüchtern macht Spaß, ist aber aus vielerlei Gründen herausfordernd und anstrengend.

Als Beispiele seien genannt:

- Die Diskussionen um die Entwicklung der Firma Immergut
- Die LKW-Problematik in der Haager Hohle und der Dreispitzenhohle
- Die Entwicklungen um das Knothe- und Post-Areal, die beide den Besitzer gewechselt haben
- Die Verkleinerung der Kleingartenanlage wegen des lang ersehnten Baus der Brücke über die Kinzig

Wir haben uns im Jahr 2018 extrem vielen Projekten unterschiedlicher Größe gewidmet.

Aber ein besonders Datum werden wir - glaube ich - lange nicht oder gar nie wieder vergessen.

Der 19. November 2018 wird definitiv in die Geschichte unserer Stadt eingehen.

Wir setzen unsere Vision in Realität um und schaffen eine Neue Mitte für Schlüchtern.

Daran haben Sie, liebe Stadtverordnete, mit ihrer überwältigenden Mehrheit beim Votum pro Kauf des Langer-Areals, großen Anteil.

Und natürlich danke ich meinem Team aus der Verwaltung, das jederzeit hinter dem Projekt gestanden hat. Es hat diese Herkules-Aufgabe mit Bravour bewältigt. Und das neben der herkömmlichen Verwaltungsarbeit und den ganzen anderen Projekten.

D A N K E

Es war die einzig richtige Entscheidung, das Langer-Gelände zu kaufen und die Entwicklung selbst in die Hand zu nehmen. Wir alle waren mutig genug, diesen Schritt zu gehen.

Was in der Vergangenheit nicht optimal gelaufen ist, und zur Schließung des Langer-Kaufhauses geführt hat, ist jetzt vollkommen belanglos.

Wir blicken jetzt in die Zukunft. Das Projekt ist das beste Beispiel meiner eingangs erwähnten Devise: **Es geht nur gemeinsam – Bürger, Politik und Verwaltung für unsere Stadt**

Unter dem Arbeitstitel LEBEN, WOHNEN, ARBEITEN werden wir das Areal entwickeln. Und dies mit Blickrichtung auf den bevorstehenden Neubau der Kreissparkasse.

Und meine Damen und Herren, oft habe ich doch selbst Sätze gehört wie:

„Mensch wenn wir doch nur selbst entwickeln könnten“
„man müsste eine neue Mitte erschaffen“
„wir brauchen dringend bezahlbaren Wohnraum“
„Etwas für Familien und Kinder wäre nicht schlecht“
„höhere Aufenthaltsqualität“
„bisschen Einkaufen“
„wäre schön, einen kleinen Lebensmittelmarkt in der Innenstadt zu haben“
„ein ästhetisch schönes Gebäude, was in sich funktioniert“
„etwas, was über die Grenzen des Bergwinkels hinaus seine Strahlkraft entfaltet“
„wir brauchen dringend Raum für Kultur“

Aus all den Wünschen haben wir eine Vision entwickelt und ein Ziel formuliert.

Wie geht es weiter:

Das Langer-Areal wird in zwei Teile aufgeteilt
Einen gewerblichen, den wir nach Abriss wieder veräußern.
Und einen nicht kommerziellen, den wir in unserem Eigentum behalten. Hier wird das Kultur und Begegnungszentrum entstehen.

Wir werden viele Planungsstunden und zahlreiche Sitzungen benötigen, um das Wunschergebnis zu erzielen.

Wir alle werden während des Abrisses und des Neubaus eine Durststrecke bewältigen müssen.

Aber wir werden keinen alleine lassen, weder Bürger noch Handel. Wir erarbeiten derzeit bereits Konzepte, wie wir Sie durch die kommende Zeit begleiten werden.

Meine Damen und Herren,
wir haben dank dem Städtebauförderprogramm Aktive Kerne den Masterplan unsere Innenstadt zu entwickeln.

Ich möchte Ihnen dies nochmals ins Gedächtnis rufen. Das sogenannte Integrierte Kommunale Innenstadtkonzept Ikek ist Grundlage für jegliche Städtebauförderung.

Jetzt setzen wir um.

Innerstädtische Wegeverbindungen werden neu definiert und ausgebaut.

Wir erarbeiten ein Verkehrskonzept, das den derzeit neu zu beplanenden Stadtplatz als Herzstück integriert.

Gerade bei der Planung des Stadtplatzes sind wir neue innovative Wege der Bürgerbeteiligung gegangen.

Das Sandboxmodell, welches wir derzeit gerade auswerten, hat Anwohner, politische Gremien und Verwaltung spielerisch mit in die Planung integriert.

Ein weiteres Beispiel für das gemeinsame Wirken von Bürger/innen, Verwaltung und Politik.

Weiterhin haben immer den Blick auch auf unsere Ein- und Ausfallsstraßen.

Die Kreisverkehre Reifen Simon und Norma sind in intensiver Diskussion. Hier sind Gelder in den Haushalt eingestellt.

Die Brücke Mader und Vey wird in 2019 geplant und soll 2020 fertiggestellt werden. Öffentliche Gebäude wie das FFW Gebäude werden untersucht und weiterentwickelt.

Meine Damen und Herren, damit ist aber noch lange nicht das Ende der Entwicklung aufgezeigt.

Der Haushalt 2019 stellt sicher, dass wir für diese ganzen Aufgaben und die weitere Stadtentwicklung handlungsfähig sind und sie bewältigen können.

Für den Grund- und Immobilienerwerb, öffentliches Grün, sowie die zahlreichen Stadtentwicklungsprogramme, an denen sich die Stadt beteiligt oder beteiligen möchte, werden Mittel in bislang nicht erreichter Höhe zur Verfügung gestellt.

Wenn es um Stadtentwicklung geht, dann müssen wir auch unseren Blick auf die Entwicklung des Rhein-Main-Gebietes werfen. Gerade hier ist bezahlbarer Wohnraum schon länger knapp.

Doch mittlerweile steigen die Mieten selbst in kleineren deutschen Städten immer weiter - trotz Mietpreisbremse.

Die Wohnungssuche ist längst nicht mehr nur für Geringverdiener ein Problem. Auch für Haushalte mit mittlerem Einkommen wird es schwieriger.

Wir schaffen im kommenden Jahr durch die Ausweisung der Baugebiete in Schlüchtern am Brunkenberg und im Brückengrund in Wallroth wichtige Flächen zum Bau von neuen Häusern.

Das Thema Smart City, welches wir im Haushalt integriert haben wird hier gerade beim Thema Highspeed Internet sichtbar. Selbst beim Neubau der Kreissparkasse wird wichtiger und benötigter Wohnraum in der Innenstadt geschaffen.

SWIM

Für das Schwimmbad-Investitions- und Modernisierungsprogramm SWIM des Landes Hessen haben wir die Sanierung des Freibades Schlüchtern als Maßnahme angemeldet.

Seit dem Umbau des Freibades im Jahr 1978 fand keine größere Sanierung statt. Vor allem die technischen Anlagen müssen dringend erneuert werden.

Es soll eine behindertengerechte Infrastruktur geschaffen, und die Betriebskosten, insbesondere der Energieverbrauch, gesenkt werden.

Die ermittelten Gesamtkosten betragen knapp 4,8 Millionen Euro. Das Vorhaben wurde auf Platz eins der Prioritätenliste des Main-Kinzig-Kreises an das Land Hessen weitergeleitet.

Das liegt daran, dass in unserem Bad eine hohe Frequenz von Schulen und Vereinen besteht.

Wir steigern die Attraktivität des Bades.

Weitere Herausforderungen

Wir müssen uns auch weiterhin vielen Herausforderungen stellen;

Wie gehen wir mit unserer ehem. Synagoge um?

Wie gehen wir mit Gebäuden Vogt und Bäcker Eckart um?

Stadthalle, Museum und dessen Außenbereich ?

Was machen wir mit dem ehemaligen Zirkusgelände in Wallroth?

Die Stadtentwicklung wird uns in den nächsten Jahren viel Kraft abverlangen.

Wir benötigen jetzt die intensive Unterstützung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und insbesondere der Gremien.

Hier brauchen wir alle: Bürger/innen, Verwaltung und Politik.

Meine Damen und Herren,

wir werden sicher nicht alles richtig machen. Aber wir müssen eine moderne Fehlerkultur leben. Das heißt: Fehler akzeptieren, aber Lösungen finden, um sie zu vermeiden.

6. Stadtmarketing und Kommunikation

Auch bei den Themen Stadtmarketing und Kommunikation müssen und wollen wir vieles verändern.

Wir müssen die Bürgerinnen und Bürger besser erreichen und umgekehrt.

Oscar Wilde brachte es einst sehr treffend auf den Punkt: „Es gibt nur eine Sache, die schlimmer ist, als dass Leute schlecht über uns sprechen: dass sie überhaupt nicht über uns sprechen.“

Dieses Zitat ist in gewisser Weise das Grundprinzip der PR & Öffentlichkeitsarbeit.

Man möchte erreichen, dass die Leute über eine Marke, ein Produkt oder über eine Stadt reden, mit ihr interagieren und kommunizieren.

Gerade bei dem Projekt der Neubaustrecke Fulda-Frankfurt muss es das Ziel sein, die Ängste, Sorgen und Nöte der betroffenen Menschen ernst zu nehmen und sie mit zu nehmen. Das bedeutet: Informationen an die Bürgerinnen und Bürger – zeitnah und ausführlich.

Die Bahnstrecke ist hierfür nur ein Beispiel.

Wir machen eine Menge im Bereich Kommunikation, viel mehr als andere vergleichbare Kommunen.

Aber manchmal habe ich das Gefühl, dass dies bei den Menschen nicht im letzten Winkel Schlüchterns ankommt.

Durch Kommunikation über die sozialen Medien oder die Homepage der Stadt wollen wir mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog kommen. Hinzu kommen persönliche Gespräche oder das neue Format „Frag doch mal die Stadt“, das im Frühjahr 2019 seine Premiere feiert.

Ich möchte auf der einen Seite informieren und auf der anderen Seite von den Bürgern informiert werden, wo wir zum Beispiel Mängel haben oder unsere Qualität verbessern können.

Am Ziel der Öffentlichkeitsarbeit hat sich nichts geändert, allerdings bei den Strategien. Es ist bei den Kommunikationsmustern ein klarer Wandel erkennbar, auf den wir als Verwaltung reagieren müssen.

Folgendes haben wir bereits eingeführt:

- 1. Alle acht Wochen findet samstags von 9 bis 16 Uhr die Bürgersprechstunde statt**
- 2. Kommunikation über soziale Medien**
- 3. Jährlicher Verwaltungsbericht über alle laufenden Verwaltungsprojekte in der Stadtverordnetenversammlung**
- 4. Moderne Bürgerbeteiligungsprozesse der Bürgerbeteiligung im Rahmen des Städtebauförderprogramms Aktive Kerne und der Dorfentwicklung**

Auch Veranstaltungen sind aus dem modernen Stadtmarketing nicht mehr wegzudenken. Sie haben vielfältige Wirkungen in den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt.

Dazu gehören unsere Märkte „Helle Markt“ und „Kalter Markt“ sowie das Straßenmusikfestival, die Tausende von Menschen in unsere Stadt locken. Hier ist es wichtig, dass wir uns von unserer besten Seite präsentieren. Dies ist uns in den vergangenen Jahren gelungen, auch wenn es immer noch Luft nach oben gibt. Aber eines ist gewiss: Feiern konnten wir Schlüchtern schon immer gut. Das merken auch unsere Gäste.

Aber Vermarktung gelingt nicht nur über Feste. Das Großreinemachen „We kehrt for Schlüchtern“ bringt uns große Beachtung über die Grenzen des Bergwinkels hinaus.

Ferner sind wir auf Messen aktiv, gehen mit einem neuen Internetauftritt an den Start und machen gerne bei Aktionen wie der „Frankfurter Tanne“ mit.

Wir haben in den vergangenen drei Jahren unseren Bekanntheitsgrad deutlich gesteigert und unser Image aufgewertet.

Schlüchtern ist mittlerweile in aller Munde, Schlüchtern ist nicht nur ein angesehener Partner auf den angesprochenen Messen, Schlüchtern ist unter anderem durch den Verbleib des Unternehmens Vomberg und den Bau von Engelbert Strauss im Fokus vieler Unternehmer.

Und darauf, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer kann man zu Recht stolz sein! Aber auch hier muss der Verbund aus Bürger/innen, Verwaltung und Politik aktiv bleiben um die Attraktivität der Stadt zu steigern.

Meine Damen und Herren, liebe Zuhörerinnen und liebe Zuhörer, liebe Fraktionen, sehr geehrte Magistratsmitglieder, sehr geehrte Stadtverordnete, liebe Vertreter der Ortsbeiräte, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Seien SIE der Kommunikator und Werbeträger, der Schlüchtern einzigartig macht!

7.Sicherheit und Ordnung

Meine Damen und Herren, das nun zu Ende gehende Jahr hat deutlich gezeigt, wie wichtig es ist, in der Gefahrenabwehr gut aufgestellt zu sein. Das gilt insbesondere für den Brandschutz und unsere Feuerwehren.

Sei es der tragische Brand in Elm, der Norma-Brand oder seien es zum Glück glimpflich abgelaufene Brände beim Jawoll Markt. Trotz technischem Fortschritt müssen wir mit unseren Kräften der Feuerwehren gut gerüstet sein.

Und wir sind es unseren Ehrenamtlichen schuldig, sie für Einsätze bestmöglich zu wappnen.

Für die Feuerwehren werden im Investitionsbereich deutlich erhöhte Mittel und Verpflichtungsermächtigungen bereitgestellt.

Der Haushalt 2019 steht auch für unseren Auftrag, den Bürgerinnen und Bürgern die Gewissheit zu geben, in einer sicheren Stadt zu leben.

Wir bekennen uns auch mit dem Haushalt 2019 dazu, dass Sicherheit nicht nur eine Grundvoraussetzung für Freiheit, sondern ein wesentlicher Faktor für Lebensqualität ist.

- **Freiwillige Feuerwehren der Stadt Schlüchtern**

Das „Hessische Gesetz über den Brandschutz beauftragt eine Kommune, eine den örtlichen Erfordernissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, diese mit den notwendigen baulichen Anlagen und Einrichtungen sowie technischer Ausrüstungen auszustatten und zu unterhalten“.

Weiterhin wird festgelegt, dass die Gemeinde für die Ausbildung und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen zu sorgen hat, sowie für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung zuständig ist.

Zudem ist die Gemeindefeuerwehr so aufzustellen, dass sie in der Regel zu jeder Zeit und an jedem Ort ihres Zuständigkeitsbereiches innerhalb von zehn Minuten nach der Alarmierung wirksame Hilfe einleiten kann.

Es ist notwendig, dass wir in jedem Stadtteil eine Feuerwehr haben.

Dies hat sich in diesem Jahr bei den Großbränden in unserer Stadt (Bahnhof Elm = 28.04.2018; Jawoll = 11.08.2018 und NORMA = 12.08.2018) gezeigt.

Nur durch den Großeinsatz von Einsatzkräften konnten diese Brände unter Kontrolle gebracht und Schlimmeres verhindert werden.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei allen Einsatzkräften, sei es Feuerwehr, Rettungsdienst oder Polizei für ihr hervorragende Arbeit recht herzlich bedanken.

Die Stadt Schlüchtern ist flächenmäßig die größte Kommune des Main-Kinzig-Kreises. Bei insgesamt 29 Städten und Gemeinde hat Schlüchtern einen Flächenanteil von 8,11 Prozent des gesamten Main-Kinzig-Kreises.

Die Feuerwehren der Stadt Schlüchtern haben noch weitere Aufgaben zu bewältigen. Der Einsatzschwerpunkt der Feuerwehren hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend in Richtung technischer Hilfeleistungen verschoben.

- Patientengerechte Rettung
- Bergung verunfallter Fahrzeuge
- Tierrettung und Schutz der Öffentlichkeit vor Gefahren durch Tiere
- Beseitigung und Vermeidung von Sturmschäden
- Hilfeleistung bei Überschwemmungen

- Hilfeleistungen im Katastrophenfall
- Türöffnungen, falls anderweitiger Zutritt nicht möglich ist
- Gefahrguteinsätze, Strahlenschutz
- Beseitigung von Ölspuren
- Einsätze auf besonderen Verkehrswegen

Hierzu rückt die Feuerweereinheit mit einem Fahrzeug aus, das die entsprechende technische Beladung für die Aufgabe besitzt. Je nach Situation kann jedoch auch mehr als ein Fahrzeug zum Einsatz kommen.

Im Rahmen der stärkeren Einbindung aller Stadtteilfeuerwehren, werden diesen für das gesamte Stadtgebiet oder einen Teil besondere Aufgaben zugewiesen.

Die Zuweisung dieser besonderen Aufgaben dient nicht nur der Motivation, sondern auch einer wirtschaftlichen und entlastenden Gefahrenabwehr, da neben einer besonderen Ausrüstung hier auch eine besondere Ausbildung erforderlich ist.

Der Bedarfs- und Entwicklungsplan über Brand und Katastrophenschutz soll in regelmäßigen Zeitabständen überarbeitet werden.

Der momentan aktuelle Plan ist seit März 2014 gültig. Seitdem wurden viele Investitionen vorgenommen.

Es gilt jetzt aber auch, die zukünftig anstehenden Investitionen umzusetzen. Folgende Punkte sind hierbei zu berücksichtigen:

- > Die Fahrzeugersatzbeschaffungen in den Stadtteilen wird Ende des Jahres 2018 abgeschlossen sein.
- > Das neue Notstromaggregat wurde am 13.11.2018 in Dienst gestellt.
- > Mit der Ersatzbeschaffung neuer Feuerschutzbekleidung wurde begonnen und die Haushaltsmittel durch Genehmigung des Haushaltsplanes 2018 bis 2020 bereitgestellt.
- > Neuansiedlung von Gewerbebetrieben, Engelbert Strauß, Industriegebiet Die Birken und Firma Vomberg, Landwehr/Reitstück. Weitere Firmenansiedlungen werden folgen.
- > Ausweisung zweier Neubaugebiete, Schlüchtern-Brunkenberg, Wallroth-Brückengrund
- > Nachwuchsgewinnung in den Feuerwehren, Förderung des Ehrenamtes

Ehrenamtliche Feuerwehrleute sind Vorbilder. Trotzdem muss sich ein solches Engagement lohnen. Daher gilt es Anreize zu schaffen, wie z. B. Vergünstigungen für Mitglieder aller Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr.

Anerkennung ist wichtig, um Erfolge zu zeigen und andere zu motivieren. Sie ist ein Schlüsselinstrument, um Freiwillige zu stärken und um neue Freiwillige zu gewinnen.

Anerkennung darf daher nicht zu kurz kommen.

Anerkennungskultur ist eine Grundhaltung in der Organisation und beschränkt sich nicht auf einzelne Anlässe.

Anerkennungskultur investiert in Personen und macht sie stark.

Anerkennungskultur heißt, andere wertschätzen, sie würdigen und sie in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen.

- Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Schlüchtern
- Aus diesem Grunde wird eine Fachgruppe für die Fortschreibung des Bedarfs- und Entwicklungsplanes eingerichtet.
- Führungskräfte der Feuerwehr werden sich zusammen mit der Verwaltung sowie mit dem zuständigen Kreisbrandinspektor dieser Aufgabe stellen. Die darin zusammengetragenen Daten und Informationen sollen mittelfristig eine verlässliche Planungsgrundlage für die Kommunalpolitik schaffen.

8. Sport, Kultur, Vereine

Kultursteuerung im Jahr 2019

Neben der Neuausrichtung des Vereinswesens werden wir gemeinsam mit den handelnden Akteuren die Potentiale und Perspektiven der Kunst und Kultur erarbeiten.

Das bürgerliche Engagement in Schlüchtern soll in seiner ganzen Vielfalt Unterstützung finden.

Es sollen Strukturen aufgebaut werden, um das Vereins- und kulturelle Leben in Schlüchtern zu fördern.

Mit einem Projektteam werden im Februar nächsten Jahres sechs Termine stattfinden, zu denen alle Vereine eingeladen werden.

Die Stadtteile werden in Gebietscluster aufgeteilt.

Der Aufbau von veränderten Strukturen zielt unter anderem darauf ab:

- eine Aufbau- und Ablauforganisation zu entwickeln;
- Reibungsverluste durch klar beschriebene Zuständigkeiten zu minimieren;
- Ressourcen effizient, effektiv und wirkungsorientiert einzusetzen;
- eine planbare und verlässliche Finanzierung sicherzustellen;
- Informations- und Kommunikationswege zu systematisieren und ein Wissensmanagement aufzubauen;

- ein kontinuierliches Beziehungsmanagement zu implementieren, auf dessen Grundlage Kooperationen entstehen und Synergien genutzt werden;
- ein eindeutiges Profil zu entwickeln sowie Ziele und Arbeitsweisen transparent nach innen und außen zu kommunizieren;
- ein den individuellen Gegebenheiten angemessenes Qualitätsmanagement aufzubauen

Neben der konzeptionellen Neuausrichtung haben wir mittelfristig aber auch die räumlichen Voraussetzungen im Blick.

Hier kommt noch die Visionierung des Langer-Areals, Stadtplatz, Museum, Stadthalle etc.

Die Lebensqualität in einer Stadt wird maßgeblich durch ein vielfältiges Sport- und Kulturangebot geprägt. Der Haushalt beinhaltet wiederum eine verlässliche Förderung der Sport- und Kulturvereine.

9. Starke, bürgernahe Verwaltung

Um die anstehenden Aufgaben bewältigen zu können, brauchen wir eine starke, bürgernahe und leistungsfähige Verwaltung.

Wir werden uns auf Dauer neuen Erfordernissen anpassen müssen.

Das betrifft nicht nur die gesamte Organisation von den Prozessen über die Entscheidungskompetenzen, die interne und externe Kommunikation bis hin zur Dokumentation und zur Ablage, sondern auch den gesamten Bereich der Personalführung- und Personalentwicklung.

Folgendes verstehen wir darunter:

- Die Verwaltung muss an allen Positionen mit kompetenten Fachleuten besetzt werden
- Wir haben klare Vertretungsregelungen. Es gibt kein Kompetenzvakuum bei Ausscheiden einzelner Mitarbeiter
- Jeder trifft zeitnahe und nachhaltige Entscheidungen mit Blick auf Vision und Ziele unserer Stadt und unserer Bürger
- Die Bürger (auch Unternehmer, Ortsbeirat, Mitarbeiter usw.) können sich nicht nur an dem Diskussionsprozess beteiligen mit Ideen und Hinweisen, sie können sich auch jederzeit über den aktuellen Stand der Projekte und deren Prioritäten informieren
- Wir organisieren uns verwaltungsintern flexibel nach den Erfordernissen der anstehenden Aufgaben und Projekte
- Wir bearbeiten die Projekte nach klar vereinbarten Prioritäten, ordnen sie in den richtigen Kontext ein und führen interdisziplinär organisierte und nachhaltige Entscheidungen herbei.

Personalentwicklung

Der Generationswechsel macht auch vor der Stadtverwaltung nicht Halt. Nach derzeitigem Stand werden bis 2021 insgesamt 20 Mitarbeiter aus dem Beschäftigungsverhältnis ausscheiden: sieben aus der Kernverwaltung, sieben aus dem Kindergartenbereich, vier aus dem städtischen Bauhof und zwei aus den Stadtwerken.

Aufgrund der Altersstruktur ist es erforderlich, dass insbesondere in der Kernverwaltung auch nach wie vor Fachkräfte ausgebildet werden, um handlungsfähig zu bleiben und die vielen wichtigen Pflichtaufgaben einer Kommune erfüllen zu können.

Ein Generationswechsel bedeutet auch, dass wertvolles Wissen verloren geht. Wir können diesem Verlust entgegenwirken, indem ausscheidende Mitarbeiter in ihrem jeweiligen Sachgebiet neue Mitarbeiter anlernen und ihnen so die Chance eröffnen, in höher dotierte und verantwortungsvollere Aufgabenbereiche vorzudringen, was uns wiederum hilft, guten Mitarbeitern neue Perspektiven zu geben und sie auf Dauer in der Verwaltung zu halten. Gleichzeitig können wir dafür sorgen, unsere Auszubildenden in den freiwerdenden Positionen anzulernen, um auch ihnen nach ihrer Ausbildung eine Chance in der Verwaltung anzubieten.

Der aktuell herrschende Fachkräftemangel bestätigt uns darin, unsere Auszubildenden auf ihre berufliche Zukunft bei der Stadt Schlüchtern sorgfältig vorzubereiten und – ganz wichtig – zu halten.

Doch der Fachkräftemangel betrifft nicht nur die Kernverwaltung. Auch im Bereich der Kindertagesbetreuung müssen Ausschreibungen oft mehrmals wiederholt werden, um ausreichend Bewerbungen zu erhalten. Stellen nicht sofort besetzen zu können, bedeutet einerseits einen zusätzlichen Arbeitsaufwand. Noch wichtiger ist jedoch die Zusatzbelastung für das vorhandene Personal, das die Arbeit aufgrund der Nichtbesetzung stemmen muss.

Um neue Mitarbeiter zu finden und die guten Kräfte zu binden ist es wichtig, dass wir mit einer Sprache sprechen und eine einheitliche Führungsphilosophie etablieren, die von allen Führungskräften gleichermaßen geteilt und gelebt wird.

Gemeinsam wollen wir die Rahmenbedingungen so gestalten, dass Lust auf Leistung entsteht und die Motivation bei allen Mitarbeitern in der Verwaltung geweckt wird, mit der Überzeugung, dass sie für sich und die Bürger unserer Stadt einen sinn- und wertvollen Beitrag leisten.

Wie viele andere Kommunen steht auch die Stadt Schlüchtern vor der Herausforderung, ihre Organisation dem Prozess der Digitalisierung anzupassen und eine moderne Verwaltung zu werden.

Das gelingt nur, wenn alle Mitarbeiter an diesem Prozess beteiligt werden. Deshalb ermöglichen wir unseren Mitarbeitern Fortbildungen und ermutigen sie, jederzeit Vorschläge und Kritik einzubringen. Nur so können veraltete Vorgänge beschleunigt oder vereinfacht werden.

Alle diese Hürden und Aufgaben, die an die Verwaltung und das vorhandene Personal gestellt werden, kosten Kraft und Zeit.

Sie sind nur dann überwindbar, wenn alle zusammenarbeiten. Die Stadt Schlüchtern möchte dieses Zusammenwirken durch Fortbildungsmöglichkeiten, ansprechende Arbeitsplätze und flexible Arbeitszeiten in Form von Teilzeit bestärken.

Kommunikation

Auf dem Weg zu einer modernen und bürgernahen Verwaltung wollen wir den Prozess der Kommunikation weiter verbessern. Das stärkt das Vertrauen in die Verwaltung, schafft Transparenz und Struktur nach innen wie nach außen.

Einen wichtigen Teilaspekt zu diesem Ziel leistet unser

neuer Prozess OSI

Seit April erfassen wir alle Maßnahmen mit einer modernen Datenbank, sodass jederzeit Transparenz herrscht und wir anfallende Arbeiten über die Stadtteile hinweg miteinander verbinden können.

Ziel: höhere Geschwindigkeit, schnellere Abarbeitung von Punkten und eine **deutliche** Reduzierung der Kosten

Die Kommunikation mit den Ortsbeiräten über laufende Maßnahmen, Anfragen etc. in den jeweiligen Ortsteilen wird über „OSI“ (Ortsbeiratssteuerungs-Instrument) koordiniert. Das Ergebnis: Wir sind schneller, transparenter, zuverlässiger.

OSI ist eine Startplattform, mit der wir den Schritt in Richtung Datenbank gehen werden. OSI ist ein Prozess, der Teil einer Verwaltungsreform im Rahmen des Digitalisierungsprozesses ist – und nicht nur eine Excelliste, in der die Aufgaben verwaltet werden.

Dieses Verfahren wurde Anfang des Jahres mit Beschluss der Ortsbeiratsbudgets eingeführt (April 2018) und wird seitdem umgesetzt.

Mit diesem Verfahren sind die Ortsbeiräte immer auf einem aktuellen Informationsstand. Weiterhin haben wir in allen Ortsbeiräten eine einheitliche Liste, mit der die Verwaltung und die Ortsbeiräte kommunizieren können. Diese Vereinheitlichung hat es nie gegeben. Jeder Ortsbeirat hatte seine individuellen Listen. Das ist jetzt endgültig vorbei.

Weiterhin werden wir in der Verwaltung neue Wege gehen müssen und die Gremienarbeit kontinuierlich auf ein sogenanntes „**Online-Ratssystem**“ umstellen.

Alle Anfragen, Wünsche und Problemstellungen können bequem und ohne großen Aufwand in die Liste eingetragen werden.

Weiterhin wird es auf der Homepage der Stadt Schlüchtern einen Mängelmelder geben. Sollte zum Beispiel in Niederzell ein Problem entstehen, kann man dieses als Bürger oder Ortsbeirat melden – und zwar ganz einfach online oder per Smartphone-App.

Wir planen derzeit im Rahmen des Relaunchs der Homepage die Datenbank OSI als Cloud-Lösung für die Anwender zugänglich zu gestalten. Sie können sich in Zukunft mittels Passwort auf der Homepage der Stadt Schlüchtern einloggen, um den Bearbeitungsstand der jeweiligen OSI-Liste einzusehen.

Im Zuge der Umstellung der Digitalisierung wird es auch eine Datenbank für die Gremienarbeit der Stadtverordneten geben. Auch hier kann man einsehen, was aus dem beschlossenen Antrag geworden ist.

Ebenfalls wird es hierzu ein modernes Dokumentenmanagement geben. In Zukunft wird man zu den einzelnen Anträgen auch Unterlagen wie Bilder und Gutachten einsehen können.

Wir sind gestartet und auf einem sehr guten Weg.

Es wird aber noch eine Weile dauern, bis die Prozesse fehlerfrei ablaufen und der Abbau der Punkte auch im letzten Winkel Schlüchterns sichtbar wird.

Aber ohne ein modernes Management und ohne moderne Strukturen werden wir das Zusammenspiel mit Anliegen aus der Bevölkerung, der politischen Gremien, Fördermitteln und Verwaltung nie leisten können.

10. Schlussteil

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich komme zum Schluss meiner Haushaltsrede.

Ich möchte noch einmal kurz zusammenfassen:
Wir präsentieren jede Menge Rekordzahlen im Haushaltsentwurf 2019.

Besonders wichtig: Wir investieren mehr als 10 Millionen Euro in die unterschiedlichsten Projekte.

Wir gehen neue Wege in allen Bereichen:
Sei es bei der Wirtschaftsförderung, dem Stadtmarketing, beim Brandschutz, bei der Vereinsförderung, der Kultur, dem Friedhofswesen, der Organisation der Verwaltung.

Es ist ein großer Berg an Arbeit, den wir bewältigen müssen.
Das gilt besonders für all unsere Vorhaben mit der Gestaltung des Langer-Areals als Leuchtturm-Projekt.

Wir haben viel vor: Gehen wir es an!
Bevor ich mit meiner Rede ende, möchte ich noch Danke sagen!

Ein ganz besonderer Dank gilt meinem gesamten Team für die Erstellung des umfassenden Etatentwurfs 2019.

Mitnehmen möchte ich alle Mitglieder der Fraktionen von SPD, CDU, Grüne, BBB und FDP. Alle hatten in ihren Programmen die Hauskonsolidierung gefordert. Hier haben wir einiges geleistet.

Bei der Haushaltsberatung möchten wir übrigens wie in den Jahren zuvor den eingeschlagenen Weg gehen.

Es wird erneut einen Nachmittag geben, bei dem wir ausführlich über den Haushalt sprechen und beraten werden. Hier können alle Fragen gestellt werden.

Freuen würde ich mich sehr darüber, wenn wir im Januar 2019 den Haushalt mit großer Mehrheit – vielleicht sogar einstimmig wie in diesem Jahr – verabschieden würden.

Solch eine Einmütigkeit wäre ein **weiteres wichtiges und deutliches Zeichen** für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie für die gesamte Öffentlichkeit auch über die Grenzen Schlüchterns hinaus.

„Es geht nur gemeinsam – Bürger, Politik und Verwaltung für unsere Stadt!“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Matthias Möller
Bürgermeister d. Stadt Schlüchtern



Etatentwurf

Haushaltsjahr 2019